



Fig. 314 Göttweig, Gesamtansicht des Stiftes (S. 454)

## Steinaweg

### 1. Göttweig, 2. Kleinwien, 3. Steinaweg

#### 1. Göttweig

Archivalien: Stiftsarchiv. Bis 1072 zurückreichend; die Urkunden publiziert bei Fuchs, Urkundenbuch von Göttweig, Fontes Rer. Austr. LI, LII, LV, das Saalbuch von KARLIN daselbst VIII; die Urbare von FUCHS in Österr. Urbare III V.

Literatur: Top. III 495; TSCHISCHKA 78; WEISKERN 205; SACKEN W. O. W. W. 36ff.; HEIDER-HÄUFLER, Archiv für österreichische Geschichte V 523; FAHRNGRUBER 63 ff.; SEB. BRUNNER, Ein Benediktinerbuch; KLEMENS MÜCK, Das Benediktinerstift Göttweig, Göttweig 1903. — (Prähistorische Funde) M. Z. K. N. F. III, LIV. — (Inschriften) CILIII 5656 (im Kreuzgange des Stiftes; aus Mautern); CILIII 5657; Suppb. 11798 (in der Nordwand des Stiftes vermauert); CILIII 11802; verloren, eine Zeichnung in der Stiftsbibliothek Cod. 896 (im CIL steht irrtümlich Cod. 189) fol. 189; CILIII 13538—13540; Ziegelstempel aus Mautern; CILIII 13553 (titulus in fragmento vitreo; aus Mautern). — (Münzfunde) M. Z. K. XIX 165; Archiv für österreichische Geschichte XIII. — (Gotische Bauten) M. W. A. V. 1898, 166. — (Übertragung des Altmannsteines) M. Z. K. N. F. VI, LXXXIII. — (Grabsteine) Hormayrs Archiv. 1821, 531. — (Columbar) M. Z. K. XI, CXXIII. — (Ring) Monumento Boica XI. — (Pastorale) M. Z. K. XVIII 187, 190; II 259. — (Siegel) J. B. Z. K. III 226ff. — (Siegelstempel des Chalhoch von Hohenberg) M. Z. K. N. F. CXXXI. — (Rationale Jakobs von Göttweig und Lyoner Gebetbuch) NEUWIRTH, W. S. B. 113. — (Lyoner Gebetbuch) M. Z. K. N. F. XII, XXII. — (Schnitzaltar) M. W. A. V. 1884, 16. — (Refektorium in Göttweig) M. W. A. V. 1887, 42.

#### Alte Ansichten:

(Kirche) Federzeichnung in der Handschrift Origines Expositio symboli (s. unten Bibliothek 2; Anfang des XII. Jhs. s. Fig. 315). — Siegel, spitzoval (64:42) mit Darstellung einer romanischen Kirche mit zwei ungleich hohen Türmen mit der darüber gestellten Segenhand. Inschrift: *Convent' Gra . Dei . [Sce . Ch<sup>o</sup>] devvicensis . eccle.* Zuerst angewendet um 1209; vgl. FUCHS, Urkundenbuch, Nr. 69 (Fig. 316). — Siegel, spitzoval mit Darstellung einer zweitürmigen Kirche in Vorderansicht mit Rundbogenarkade über der geschlossenen Tür. In den Türmen je zwei Rundbogenfenster; rechts und links die Abschlüsse der Kreuzarme, gleichfalls mit Arkaden s. Jahrb. Z. K. III 226. Zuerst angewendet 16. August 1288; vgl. FUCHS a. a. O. Nr. 179.

Fig. 315.

Fig. 316.

#### Gesamtansicht:

1. Bild von 1630 (s. unten Prälatur, viertes Zimmer).
2. Stich von Merian aus Top. Austr. mit Aufschrift: *Closter Ketwein; 1649.*
3. Stich von Matth. Küsel nach Matth. Managetta, 1668; mit Dedikation an Abt Gregor Heller.
4. Radierung von G. M. Vischer aus Top. Arch. Austr. 1672 (Fig. 317).

Fig. 317.